

Begriffen aufgenommen wurde, für die die Zahl der Belegstellen in die Hunderte geht (wie z. B. „provisio“), übrigens mit Angabe dieser Zahlen. Sehr umfangreiche Lemmata (wie z. B. „defectus“ und „familiaris“) sind nach Möglichkeit durch differenzierende Zusätze in überschaubarere Blöcke unterteilt worden. Diese und andere Neuerungen – die in den Vorbemerkungen hilfreich erläutert werden – sollen es ermöglichen, das Material unter noch mehr Fragestellungen als bisher auszuwerten. Anregungen für eine intensivere Nutzung des Repertorium Germanicum gab bereits die Sektion „Pfründenmarkt und Klerikerkarrieren. EDV-gestützte Auswertung vatikanischer Quellen des Mittelalters“ auf dem Bochumer Historikertag 1990. Um die dort vorgetragenen Gesichtspunkte nicht zu wiederholen, sei darauf hingewiesen, daß die Beiträge inzwischen im Druck vorliegen: in den QFIAB 71 (1991) S. 241–339 und separat unter dem Titel „Das Repertorium Germanicum. EDV-gestützte Auswertung vatikanischer Quellen: neue Forschungsperspektiven“ (Tübingen 1992).

Christiane Schuchard

Paul A. Veith, Regesten aus Würzburger Urkunden. Ein Beitrag zur Geschichte und Kirchengeschichte der Gemeinden in Württembergisch-Franken, ehemals zum Bistum Würzburg gehörig (Beilage zum Jahrbuch Bd. 74 des Historischen Vereins für Württembergisch-Franken) Schwäbisch Hall 1990, Historischer Verein für Württembergisch Franken, ISSN 0084-3067, 121 S., 1 Karte. – Der Würzburger Archivar und Historiker Paul Schöffel († 1944) hat jahrelang im Rahmen der Germania Sacra Material für das Bistum Würzburg gesammelt. Sein wissenschaftlicher Nachlaß ist 1945 gleich Urkundenbeständen des bischöflichen Ordinariatsarchivs und des Staatsarchivs Würzburg bis auf wenige Urkundenexzerpte (heute im Diözesanarchiv) verbrannt. Diese Reste bilden nun die Grundlage für die vorliegende Publikation zur Geschichte von Ortschaften in den Archidiakonaten Iphofen und Schlüsselfeld, Crailsheim, Künzelsau und Schwäbisch Hall, Weinsberg und Buchen, Ochsenfurt und Mergentheim, wobei vor allem die vielfältigen Patronatsverhältnisse sichtbar werden. Die noch vorhandenen einschlägigen Urkunden wurden in die Schöffelsche Aufstellung eingearbeitet, Literaturangaben ergänzt.

A. G.

Protokolle der Kapitel und Gespräche des Deutschen Ordens im Reich (1499–1525), hg. v. Marian Biskup u. Irena Janosz-Biskupowa (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 41 = Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens 3), Marburg 1991, ISBN 3-7708-0897-5, N. G. Elwert Verlag, XVI u. 208 S., DM 44. – Die beiden Hg. haben mit ihrer insgesamt 45 Texte umfassenden Edition eine Quellengruppe der Forschung zur Verfügung gestellt, die außergewöhnlich umfassende und tiefe Einblicke sowohl in die Lage des Deutschmeisters und der deutschen Balleien als auch in ihre Beziehungen zum Hochmeister in Preußen und zum Ordensmeister in Livland gewährt. Den Kern der Publikation, die aus Beständen des Staatsarchivs Ludwigsburg, des Deutschordenszentralarchivs Wien und des Geheimen Staatsarchivs Berlin-Dahlem schöpft, bilden 20 aus den Jahren 1499–1510 überlieferte Protokolle der Gespräche, die der Deutschmeister mit dem ihn maßgeblich beeinflussenden Gebietsgerrat der Ballei Franken führte. Daneben stehen Protokolle der Kapitel, auf